

Das MOI-System (Muco-ossäres Inserts-Retentionsanker-System), ein historischer Rückblick

Das vorgestellte Versorgungskonzept entspricht nicht mehr heutigen implantologischen Versorgungsformen. Hierbei handelt es sich um eine Therapieart, die von verschiedenen erfahrenen Kollegen u.a. auch dem Kollegen Dr. Heidelberg, der kürzlich verstorben ist, entwickelt, perfektioniert und patentiert (DE 2949223 C2) wurde. Der Aufschwung in der oralen enossalen Implantologie ließ dieses System in den Hintergrund treten und in Vergessenheit geraten.

DR. ROLF VOLLMER, DR. MARTINA VOLLMER/WISSEN,
DR. ROLAND HILLE/VIERSEN

Anlässlich unseres Nachrufes im Implantologie Journal 2/2005 haben wir diverse Anfragen zu dem System gehabt. Dem Informationsbedürfnis wird hiermit Rechnung getragen.

Die zahnärztliche Implantologie hat in den vergangenen 35 Jahren einen starken Wandel erfahren. Bei allen implantologischen Bemühungen – speziell der Praktiker – steht und stand immer die Idee im Vordergrund, den Patienten mit Zahnersatz zu rehabilitieren, der der natürlichen Bezahnung möglichst ähnlich ist. Gerade in den Anfangsstadien der oralen Implantologie wurden sehr viele zahnlose Patienten versorgt. Hier stand schwerpunktmäßig die Stabilisierung von Totalprothesen im Vordergrund, um dem Patienten auch bei Zahnlosigkeit ein deutlich besseres Lebensgefühl zu vermitteln. Ist ein Zahnersatz nicht funktionstüchtig – die Gründe sind für

den Patienten häufig nicht nachvollziehbar – wird der Patient unzufrieden mit sich selbst und seiner Umgebung. Er wechselt den Zahnarzt in der Hoffnung, eventuell an anderer Stelle ein besseres Ergebnis zu erzielen.

Heute können die meisten Patienten, die unzufrieden mit ihrem Totalersatz sind, mit enossalen Implantaten versorgt und zufrieden gestellt werden, soweit die persönlichen Voraussetzungen gegeben sind. In der implantologischen Pionierzeit wurden unterschiedliche Implantationsverfahren durchgeführt. Von den vielen Versuchen in der Implantologie mit unterschiedlichsten Systemen und Vorgehensweisen hat sich alleine die enossale Implantologie als „State of the Art“ wissenschaftlich fundiert etablieren können. In diesem Zusammenhang sind die großen Verdienste von Prof. Brånemark zu würdigen, dem wir grundlegende Erkennt-



Abb. 1: Prinzip der Mucosal Insert-Methode. – Abb. 2: Mucosal Inserts. – Abb. 3: Oberkieferprothese mit Mucosal Inserts.



Abb. 4: Muco-ossale Inserts. – Abb. 5: Lokalisationsmöglichkeiten für Muco-ossäre Inserts im Oberkiefer. – Abb. 6: Schleimhauttaschen im Kiefer.